



☐ 1. Die Schule

- 2 Erläuterungen zu den Kopiervorlagen
- 4 Literaturhinweise · Impressum
- 5 Erklärung für ein faires Miteinander
- 7 Prozess der beständigen Verbesserung
- 8 Baustein Namen lernen
- 12 Baustein Entspannung und Konzentration
- 14 Baustein Kommunikation
- 16 Baustein Teamarbeit
- 18 Baustein Konfliktmanagement
- 20 Das Programm der Peaceful-Schools
- 21 No Blame Approach




☐ 2. Die Klasse

- 22 Einführung von und Umgang mit Regeln
- 23 Regeln für den guten Umgang miteinander in der Klasse
- 24 Progressive Muskelentspannung
- 25 Aktivierung
- 26 Fantasiereise
- 28 * Brief an die Kolleginnen und Kollegen
- 29 Klassen-Lehrer-SCHWAN – SCHWachstellenANalyse


☐ 3. Die Schüler

- 30 Checkliste: Nichts lieber als das
- 31 Kleine Helfer für Schüler
- 32 Schülermobbing
- 34 Ein SCHWAN zum Schwänzen
- 36 Umgang mit „schwierigen Schülern“
- 37 Konfliktgespräch
- 38 Wochenprotokoll
- 41  Erfahrungen mit dem Wochenprotokoll

☐ 4. Die Eltern


- 42  Elterninformation zum Wochenprotokoll
- 43  Elternbrief zum Klassen-SCHWAN
- 44 Klassen-Eltern-SCHWAN
- 45  Brief an die Eltern nach Übernahme einer Klasse
- 46 Eltern-Info: Positives Erziehungsprogramm: „Triple-P“

☐ 5. Die Kollegen

- 47  Brief: Liebe Kollegin, lieber Kollege
- 48 Lehrerstress – da tun wir was dagegen
- 49 Kollegiums-SCHWAN
- 50 Schulleitungs-SCHWAN
- 51 Checkliste: Sind wir schon eine lernende Schule?
- 52 Die Moderations-Methode
- 53 Brainstorming
- 55 Souverän in brenzligen Situationen
- 56 Starke Worte

* = Als Word-Dokument kostenlos abrufbar: www.aol-verlag.de/word/a037

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

die Kopiervorlagen dieser Mappe sind Beispiele und Anregungen aus der Praxis für Ihre eigene Praxis, die Sie in der Regel so für Ihre Arbeit übernehmen können, wie sie hier abgedruckt sind. Sie ergänzen das Taschenbuch *Konfliktmanager Lehrer* (Nr. A019). Im Folgenden kommentiere ich soweit erforderlich kurz die jeweilige Absicht und gebe Ihnen ein paar Tipps für den Einsatz. Seiten mit dem Symbol  können als Word-Datei kostenlos im Internet abgerufen werden: www.aol-verlag.de/word/a037, damit Sie sie auf Ihre Bedürfnisse vor Ort entsprechend abändern können.

Erläuterungen zu den Kopiervorlagen

Ethisches Fundament ➔ Seite 5

Die Erklärung für ein faires Miteinander hat sich als ethischer Handlungsrahmen für den Schulalltag bereits vielfach bewährt.

Bausteine für Ihr Schulprogramm ➔ Seite 7ff.

Konkretisieren Sie Ihr Schulprogramm als Kollegium. Sie können Ihr bereits bestehendes Programm um den einen oder anderen Punkt ergänzen, der Ihnen hilft, Konflikten wirksam vorzubeugen und noch bessere Lösungen zu finden. Die Bausteine für Ihr Schulprogramm sind für die Vorbereitung und Beratung in den schulischen Gremien gedacht, aber auch ganz direkt für die eigene Fortbildung.

Baustein beständige Verbesserung ➔ Seite 7

Was machen wir in unseren Schulen nur falsch, dass die Schule Neugier und Interesse vieler Kinder eher abtötet als fördert? Schließlich kommen sie hoch motiviert und erwartungsvoll bei uns an. Doch es gibt wohl keinen besonderen Trick. Daher gibt es auch nicht die Verwandlung auf einen Schlag. Eher ist es so, dass wir uns auf einen langen Weg machen müssen, um als Lehrer nebenbei und abseits die vielen kleinen Tricks und guten Ideen zu finden, die wir mitnehmen und unseren Kindern in die Schule bringen können. Eine davon ist die Idee von der beständigen Verbesserung.

Ihre eigene Schule ist die beste Schule, die es gibt. Es gibt keine bessere. Es sei denn, Sie machen sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen immer besser. Jeden Tag ein Stückchen und ohne je damit aufzuhören! Es gibt andere Schulen, die als gute Schulen bekannt, sogar berühmt sind. Das sind Ergebnisse langer Prozesse. CANI, das sind die Anfangsbuchstaben des Leitsatzes, den Anthony Robbins(1990), der amerikanische Erfolgscoach, so formulierte: Constant And Neverending Improvement, die konstante und niemals endende Verbesserung. Suchen Sie für Ihre Schule ein eigenes starkes Motto. Fassen Sie einen Beschluss in Ihren Gremien: Wir wollen an unserer Schule einen Prozess der beständigen Verbesserung beginnen. Jetzt. Machen Sie diese Suche in allen Gremien zum Thema. Brainstorming (S. 53) und Moderationsmethode (S. 52) leisten dabei gute Dienste. Das Wochenprotokoll S. 38ff. und andere Kopiervorlagen dieser Sammlung können Sie in dieser Arbeit ganz direkt unterstützen.

Schalten Sie um auf beständige Verbesserung und leiten Sie damit die gute Entwicklung ein. Nicht irgendwann, sondern jetzt in diesem Augenblick, und bleiben Sie dabei.

Baustein Lernen ➔ Seite 8

Unsere Schüler sollen das Lernen lernen. Machen wir Ernst mit Maria Montessoris Maxime: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Kinder können früh ler-

nen, Verantwortung zu übernehmen, und sie übernehmen Verantwortung, wenn wir ihnen als Lehrer helfen, erfolgreiche Lerner zu sein.

Am besten lernen die Kinder von Lehrern, die selbst Vorbilder im Lernen sind. Was lernen Sie heute? Machen Sie als Kollegium Lernen lernen zu Ihrem Schulprogramm und lassen Sie Ihre Schüler davon profitieren.

Das Lernen verhält sich zum Wissen über das Lernen wie das Sprechen zur Grammatik. Wir haben als Kind sprechen gelernt und erst in der Schule erfahren, dass es eine Grammatik gibt. Das Gehirn kann also Grammatik, bevor der bewusste Verstand etwas davon erfährt. Es ist ein wirklich wunderbares Organ. Es kann lernen, ohne dass wir überhaupt wissen, dass wir lernen. Und wir lernen dank der modernen Gehirnforschung gerade erst zu begreifen, wie das funktioniert. Trotzdem hat es schon immer Gedächtniskünstler gegeben, welche die Lernfähigkeit ihres Gehirns besonders geschickt auszunützen verstanden.

Wenn wir die Regeln und Zusammenhänge der Grammatik gelernt haben, eröffnen sich uns erweiterte Möglichkeiten. Nicht anders beim Lernen. Unser Gehirn lernt, schon ehe wir geboren sind. Wenn wir aber wissen, warum Lernen und nach welchen Regeln es funktioniert, können wir unseren Schülern entscheidend bessere Lehrer sein und Konfliktmanager dazu. Wir können sogar die Lust zu lernen wieder lernen, wenn sie uns verloren gegangen ist: Null Bock wird heilbar!

Mit Hilfe der Bausteine Lernen I und Lernen II können Sie selbst lernen, sich ab sofort Namen besser und schneller zu merken. Das Namensgedächtnis ist einer jener Bereiche, die sich sehr gut trainieren lassen und in denen speziell Lehrer originäre Erfahrungen darüber machen können, wie Lernen funktioniert. Auch wenn Sie ein sehr gutes Namensgedächtnis haben, können Sie sich mit dieser oder ähnlichen Übungen sehr gut beim Lernen beobachten und Ihr Gedächtnis noch weiter verbessern. Lehrer können Namen und Personen lernen wie Musiker neue Stücke und erweitern damit gleichzeitig ihre Handlungsmöglichkeiten. Das immer bessere Namensgedächtnis hilft Ihnen jeden Tag in der Ausübung Ihres Berufes, in der Kommunikation mit Kollegen, Schülern und Eltern, ja im ganzen Leben.

Baustein Entspannung und Konzentration ➔ Seite 12

Lehrer und Eltern klagen gemeinsam über zunehmende Ruhelosigkeit, ernsthafte Konzentrationsschwierigkeiten und fehlende Entspannung bei vielen Kindern. Ganz zu schweigen von denen, die unter einer besonderen Aufmerksamkeitsstörung und Hippeligkeit leiden. Halten wir uns doch auch bei Entspannung und Konzentration an Maria Montessoris berühmten Rat: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Machen wir also aus der Not eine Tugend und üben mit den Kindern Entspannung und Konzentration so, dass sie es bald auch für sich allein können. Sie werden es uns danken! Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig. Dies hier sind exemplarische Beispiele. Auch die „Progressive Muskelentspannung“ (nach Jacobson) S. 24 und die Fantasiereise S. 26 gehören dazu.

Baustein Kommunikation I ➔ Seite 14

Mit der Kommunikation verhält es sich wie mit der Muttersprache. Wir lernen sie ohne zu wissen, dass wir lernen. Von klein auf. Tausende Male nehmen wir wahr, was andere uns oder Dritten mitteilen, ehe wir es ebenso machen. „Der Ton macht die Musik“, sagen wir um auszudrücken, dass es nicht nur das ist, was gesagt wird, sondern auch die Art, wie das geschieht, die uns verstehen lässt, worum es geht. Und wir wissen genau um dieses Geheimnis, wenn wir auch kaum je den rechten Ton bewusst erzeugen. Vielmehr ist es unsere Stimmung, also

unsere gerade herrschende Emotion, welche dafür sorgt, dass wir den dazu passenden Ton treffen. Gesten und Gesichtszüge, Haltung und Bewegung sind weitere Medien der Kommunikation. Auch sie sind automatisiert. Wir verstehen, was der Körper und die Gesichtszüge ausdrücken, und wir drücken uns selbst in dieser Sprache aus. Im Gegensatz zur verbalen Sprache sind jedoch die Regeln, denen wir dabei folgen, weitgehend unerforscht, jedenfalls nicht wie die der Grammatik bekannt oder gar bewusst erlernbar. Dazu kommen Gefühlsausbrüche, wenn wir von Zorn oder Glück übermannt werden oder wenn uns schweres Leid überfällt. Offenbar gibt es auch Formen und Inhalte der Kommunikation, die genetisch bedingt sind. Und oft, namentlich im Konfliktfall, geht das ganz schön durcheinander. Dann sind wir von anderen kaum ansprechbar, sind außer uns vor Freude oder Wut.

Hier geht es vor allem um die Einstellung zu unserem eigenen Kommunikationsstil als Lehrer im Umgang mit unseren Schülern und wie wir ihn beständig verbessern können.

Baustein Kommunikation II ➔ Seite 15

„Die Sau wieder einfangen“, empfiehlt Reinhold Miller mit 12 Regeln für einen „schneller Zugriff“ zum Schluss seines köstlichen Übungsbuches „Sie Vollidiot!“ für eine bessere Kommunikation. Ein echter Appetithappen, der jedem Kollegium zur Anregung dienen könnte, ins permanente „Trainingslager“ zu gehen, bis der Klimawechsel geschafft ist.

Baustein Teamarbeit ➔ Seite 16

Jede Klassenlehrerkonferenz und jede Fachkonferenz ist ein Team. Besser gesagt, sie sollte ein Team werden; denn Lehrer sind fast immer Einzelkämpfer. Allein mit der Klasse, manchmal auch allein gegen sie. Die Arbeit im Team bietet entscheidende Vorteile. Arbeiten Sie also lieber in Teams. Unter I S. 16 finden Sie einige das Team fördernde Ideen und mit II gewinnen Sie als Team ganz praktisch die Basis für gute Zusammenarbeit mit der Klasse. So kommen Sie gemeinsam mit der Klasse aus dem Teufelskreis von Störung und Sanktion. Für die Arbeitsfreude der Kinder und Schonung Ihrer Nerven. Diese Übung unter Teamarbeit II ist bei unruhigen und unkonzentrierten Klassen ein absolutes Muss vor erfolgreichem Lernen.

No Blame Approach – Keine Schuldzuweisung ➔ Seite 21

In England haben Barbara Maines und Georges Robinson den folgenden Ansatz für den akuten Mobbingfall entwickelt: The No Blame Approach to Bullying. Der Verzicht auf Schuldzuweisung ist ein sehr wirkungsvolles Konzept, mit dem der Züricher Psychologe Christopher Szaday arbeitet.

Klassenregeln helfen ➔ Seite 22

Die Einführung fester Umgangsregeln in der Klasse gehört zum Standardrepertoire in der Konflikt- und Gewaltprävention in der Schule. Die wichtigste Voraussetzung für ihr Funktionieren ist ihre allgemeine Gültigkeit: Was für die Schüler gilt, gilt auch für die Lehrer. Es gibt keine „Herrenrechte“ für die Lehrer. Die Bereitschaft sich an Regeln zu halten wächst mit wachsendem Vertrauen in die Gerechtigkeit der Institution Schule, in der ja die nachwachsende Generation erstmals dem Staat begegnet. Feste Regeln sind eine Gelegenheit zur Stärkung des Vertrauens in die Gerechtigkeit. Ein wichtiger Eckpunkt dafür ist die bürgerliche Gleichheit vor dem Gesetz. Die Regel in der Klasse ist so etwas wie die unterste Ebene der staatlichen Legalität. Und die Klassenlehrerin ist berufen, diese Legalität für jedes Kind zu sichern. Dem Vorschlag zur Einführung solcher Regeln in der schulischen

Praxis (S. 22) folgt eine Sammlung von Beispielen für Klassenregeln, die Sie direkt übernehmen und Ihrer Situation entsprechend ergänzen können (S. 23).

Aktivierung ➔ Seite 25

Sie kommen am Morgen oder gegen Ende des Vormittags in eine Klasse, die offensichtlich noch nicht ganz wach oder schon völlig ermüdet ist. Als kluger Konfliktmanager beugen Sie dem Zank um die Aufmerksamkeit vor mit einer Aktivierungsübung. Eine Klasse dort abzuholen, wo sie steht, ist uns bei den Unterrichtsinhalten eine Selbstverständlichkeit. Dies könnte künftig auch im Blick auf die emotionale Einstellung zur Arbeit gelingen.

SCHWAN steht für SCHWachstellenANalyse. ➔ Seite 29

Mit ihrer Hilfe kann zum Beispiel die Situation einer Klasse (Klassen-Lehrer-SCHWAN und Klassen-Eltern-SCHWAN), des Kollegiums (Kollegiums-SCHWAN), der Schulleitung (Schulleitungs-SCHWAN), aber auch eines Schülers (SCHWAN zum Schwänzen) besser durchschaut werden, um damit neue Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Wenn einer schwänzt... ➔ Seite 34

Der „Schwänzer-SCHWAN“ S. 34 hilft bei der Klärung der Tatsachen und Hintergründe. Dem müssen dann konkrete Schritte zur Überwindung des Schwänzens folgen. Vorschläge finden Sie im Taschenbuch A019 – „Lehrerhandbuch Konfliktmanagement“ – auf S. 96 ff.).

Das Wochenprotokoll ➔ Seite 38

Ein besonderes Medium stellt das Wochenprotokoll S. 39 dar, das Ihren Schülern und Ihnen selbst gute Dienste leisten kann zur Überwindung individueller Schwächen wie Vergesslichkeit, Unpünktlichkeit usw.

Eltern ➔ Seite 42

Der Unterstützung Ihrer Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein eigenes Kapitel gewidmet. (S. 42ff.)

Lehrerstress – Schülerstress – Tun wir was dagegen! ➔ Seite 48

Belastende Situationen sind im Lehrerberuf an der Tagesordnung. Sie haben es selbst in der Hand, Stress positiv zu bewältigen. Und Sie können Ihren Schülern helfen es ebenfalls in jungen Jahren zu lernen. Stressbewältigung ist für das Konfliktmanagement eine Schlüsseltechnik. Dazu gibt es verschiedene Vorlagen: S. 24, 25, 47.

Moderationsmethode und Brainstorming ➔ Seite 52

Zwei wichtige Helfer auf dem Weg zu neuen und effizienten Arbeitsmethoden in schulischen Gremien, aber sogar auch mit Schülern in oberen Klassen. Es lohnt sich, dass wir uns alle mit solchen Methoden für eine dialogische Kommunikation und Arbeit im Team vertraut machen. (S. 52–54)

Starke Worte ➔ Seite 56

Das sind Zitate, die teilweise auch im Text des Taschenbuchs *Konfliktmanager Lehrer* wie auch in dieser Sammlung vorkommen. Einige davon aber auch nicht. Gedacht als Aufmunterung und Mutmacher für Sie selbst, für Ihr ganzes Kollegium, für Plakate in Lehrer- und Klassenzimmern oder auch schlicht als Motto der eigenen Reformarbeit: Nuggets für das Konfliktmanagement, die man so am Wege findet.